

Chronik des Obst- und Gartenbauvereins (OGBV) Niederviehbach

Die Obstbaumzucht hat in Niederviehbach durch das ehemalige Kloster der Augustinerinnen und später im 19. Jh. durch den Klosterrealitätenbesitzer Aloys von Streber, zusammen mit dem Geistlichen Candius Huber, Tradition erlangt. Im 20. Jh. waren es die Pfarrer, Lehrer und Gemeindevorsteher, die das gärtnerische Wissen in die Dorfgemeinschaft einbrachten.

In den 30-er Jahren unseres Jh. wurden immer mehr Gartenbünde gegründet, deren Aufgabe es war, das althergebrachte Gartenwissen mit dem Fortschritt zu verbinden und an die breite Bevölkerung weiterzugeben.

Im Jahre 1936 wurde in Niederviehbach von Lehrer Josef Schreiner und dem Wagnermeister und Brautführer Georg Haslbeck unter Leitung des Obstbaufachwartes Josef Peisl aus Dingolfing der OGBV ins Leben gerufen.

Bereits auf der Gemüse- und Getreideschau des Dingolfinger Volksfestes am 17. - 19. Oktober 1937 konnte der „junge“ Verein seine Leistungsfähigkeit vorzeigen. Unter vielen Einzelpreisen der Mitglieder erlangte der OGBV einen 2. Ehrenpreis.

Die ersten Jahre waren geprägt durch die Pflanzung von Obstbäumen in den Gärten der Gemeindebürger und im Schulgarten und der Schädlingsbekämpfung durch Baumwarte mit einer vereinseigenen Baumspritze. Durch jährliche Fachvorträge über notwendige Arbeiten im Obst- und Gemüsebau, untermalt mit entsprechenden Lichtbildern des unermüdlichen Obstbaufachwartes Josef Peisl aus Dingolfing, wurden die Mitglieder geschult.

An Wochenden, wie am 22/23. Februar 1941, wurden Obstbaumlehrekurse abgehalten, in denen den „Schülern“ breites Fachwissen, wie das Veredelung von Obstbäumen, vermittelt wurden.

Nach dem Krieg wurde das Vereinsleben zusätzlich zu den Jahresversammlungen durch Familienabende neubelebt. Als Kassier wurde Günter Schwabauer in den Verein aufgenommen. Die Veranstaltungen des Vereins wurden wechselweise in den Gastwirtschaften Danner in Lichtensee und Binderbräu in Niederviehbach abgehalten.

Im Herbst 1956 erfolgte ein Wechsel in der Vereinsführung durch die Wahl Otto Feicht aus Eschlbach zum 1. Vorsitzenden und Otto Löffler als Kassier. Als Beisitzer wurden Josef Prechtl Niederviehbacher-Au, Otto Mühlbauer und Otto Löffler Lichtensee, Michael Paringer Süßbach, Georg Haslbeck und Gustl Ringlstetter Niederviehbach, bestimmt. Mit der neuen Vorstandschaft wurden die Vereinsaktivitäten durch Begehung der schönsten und fortschrittlichsten Gärten innerhalb der Gemeinde, Lehrfahrten nach Weihenstephan und wie alle anderen Vereine, mit Blütenfahrten in die bayerischen Berge, verstärkt.

Die 50-er und 60-er Jahre wurden geprägt durch die Ortsverschönerung. Im Juni 1957 tritt der OGBV auf Beschluß seiner Vorstandschaft als Ganzes dem neugegründeten Ortsverschönerungsverein unter Leitung von Heinz Werner bei. Er übernimmt dabei die Aufgabe die Umgebung der aufgestellten Ruhebänke durch Bepflanzung zu verschönern. 1958 wurde zum ersten mal ein Faschingsball der Gartler veranstaltet, der dann zukünftig im Ball am Unsinnigen Donnerstag fest in das Gemeindeleben integriert wurde. 1960 wurde die Vorstandschaft einstimmig wiedergewählt. Im selben Jahr wurde auch die Prämierung des häuslichen Blumenschmuckes eingeführt, wobei folgende Mitglieder mit einer Urkunde und einem Blumenpräsent ausgezeichnet wurden: Maria Wallner, Anni Prechtl, Anna Viehbeck, Felizitas Reicheneder, Elisabeth Feicht, Fa. Dennerl, Josef Feicht, Maria Kammerer und der Kloster Bauhof. Dieser

Wettbewerb bezog in den nächsten Jahren auch die Hausgärten mit ein und wurde fester Bestandteil im Vereinsleben. Im Frühjahr 1961 wurde eine neue größere Rückenspritze angeschafft.

In der Jahresversammlung im März 1964 mußte der Verein zum erstenmal einen Mitgliederschwund von 85 auf 77 vermerken, da die Gemeinde die Entschädigung des Baum- und Spritzenwartes aussetzte. Um den immer größerwerdenden Obstgärten und den Wünschen der Mitglieder Rechnung zu tragen, wurde im gleichen Jahr eine vereinseigene Motorspritze zur Schädlingsbekämpfung gekauft.

Im Februar 1966 wurde mit 1. Vorstand Josef Antesberger und Kassier Josef Lehner eine neue Vorstandschaft gewählt. Als Beisitzer waren Paula Pollner, Felicitas Reicheneder, Anna Prechtl Otto Mühlbauer und Johann Girnghuber, vertreten. Mit Kreisfachberater Herden und Niederziehbach als Fremdenverkehrsort, wurden neue Schwerpunkte in der Vereinsarbeit geschaffen. Zusammen mit dem Verschönerungsverein und dem Kreisfachberater wurde ein Ortsverschönerungsausschuß mit dem Ziel, die Ortschaft Niederziehbach als „Luftkurort“ die Anerkennung zu verschaffen, gegründet. Im Jahre 1969 nahm die Gemeinde zum 1. mal am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teil.

Im März 1970 wurde die alte Vorstandschaft bestätigt und Paul Daffner kam als neuer 2. Vorstand hinzu. Als weiteren Beitrag zur Ortsverschönerung wurden zum 1. mal am Bachgeländer 10 Blumenkästen auf Vereinskosten bepflanzt und angebracht. Diese Tradition des Blumenschmuckes wurde bis heute beibehalten.

Unser wohlbekannter „Lehner Sepp“ wurde 1972 als 1. Vorstand mit der Vereinsführung betraut. Im zur Seite standen der 2. Vorstand Klein Kurt und die Kassiere Hermann Müller, Elisabeth und Marlene Lehner und die Vorstandsmitglieder Haider Frieda, Prechtl Anni, Pollner Paula, Braun Hans, Neumeier Marianne, Antesberger Christa, Mayerhofer Hans und Ramelsberger Georg. Unter seiner 20 jährigen Vorstandschaft konnte der Verein viele Höhepunkte des dörflichen Lebens mitgestalten. Dies waren

- die entgeltige Einführung des Faschingsball am Unsinnigen Donnerstag,
- die Beteiligungen am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ im Kreisentscheid 1984, sowie im Bezirksentscheid 1975, 1984 und im Landesentscheid 1975, 1984.
- jährlichen Vereinsausflüge unter Mithilfe der Elisabeth Lehner, Fachvorträge und Begehungen
- Christbaumversteigerungen im 2-jährigen Turnus zur Aufbesserung der Vereinskasse
- 50-Jahrfeier 1986 und
- 1989 die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb „Lebensraum naturgemäß gestalten“.
- Einführung des jährlichen Mostfestes mit Ausschank des selbstgekelterten Mostes

Bei der Neuwahl 1988 wurde bereits die Weichen für eine Verjüngung der Vereinsführung mit Robert Daffner als 2. Vorstand und Georg Scherzberger als neuen Kassier gestellt.

Zur Erleichterung der Gartenarbeit für Vereinsmitglieder, wurden 1985 ein großer Gartenhäcksler und 1989 ein PS-starke Bodenfräse angeschafft.

Seit 1990 bietet der Verein den Mitgliedern Gelegenheit zum jährlichen Mosten. Die notwendigen Geräte wie Mostpresse und Sterilisationsgerät wurden 1993 vom Verein gekauft. Im Herbst 1991 wurde westlich der Weinbergsiedlung eine Streuobstwiese mit 10 alten Obstbaumsorten und eine Feldgehölzhecke angelegt.

Bei der Generalversammlung 1992 wurde mit Robert Daffner als 1. Vorstand, Müller Hermann als 2. Vorstand, Georg Scherzberger als Kassier und den Beisitzern Neumeier Marianne, Pritscher Maria, Unterholzner Renate, Paula Pollner, Johann Girnghuber, Braun Hans, Schiwon

Christa, Lehner Elisabeth und Bauer Andreas eine Verjüngung der Führungsmannschaft durchgeführt. Der Alt-Vorstand Josef Lehner wurde zum Ehrenvorstand ernannt.

Im Herbst 1993 wurde eine große Obstausstellung mit einheimischen und neuen Obstsorten im Binderbräusaal veranstaltet.

Das 200-ste Mitglied konnte 1994 in den Verein aufgenommen werden. Erwähnenswert sind noch die Bepflanzung und Begrünung der Betonmauern im Oberen Dorf und am Schlotterer Berg. Im Jahre 1990 wurde für die Vereinsmitglieder ein Elektrovertikulierer und 1996 ein Motorvertikulierer angeschafft. Um die Wartezeiten beim Ausleihen zu verkürzen wurde 1997 ein weiteres Gerät dazugekauft.

Bei den Neuwahlen 1996 wurde die Vorstandschaft einstimmig wiedergewählt. Zur Verstärkung der Führungsmannschaft konnten neu als Kassier Roswitha Steiger und als Beisitzer Susanne Knöpfle, Feicht Hans und Bendl Thea, für die ausscheidenden Mitarbeiter Braun Hans und Marianne Neumeier, gewonnen werden. Der bisherige Kassier Georg Scherzberger übernahm das Amt des Schriftführers.

Im Rahmen des Ferienprogrammes 1996 wurde mit Schülern Vogelscheuchen gebastelt, die dann bei der Feier zum 60-jährigen Vereinsjubiläum, verbunden mit dem jährlichen Mostfeste und einer Vereinsausstellung in der Viehbachhalle, prämiert wurden. Bei dieser Ausstellung wurden die vereinseigenen Geräte, Gemüse, Blumen und Vogelscheuchen präsentiert. Ein Quiz und die Preisverleihung rundeten die Veranstaltung ab.

Zusammenfassend stellt man fest, dass der OGBV Niederviehbach mit seinen über 200 Mitgliedern ein fester Bestandteil der Dorfgemeinschaft darstellt und er mit seinen übernommenen Aufgaben wesentlich das gemeindliche Geschehen mitbestimmt.

Verfasser: Johann Girnghuber

Datei: OGBV_NVB.DOC
(WORD 5.0)

Stand: Juni 1997